

Den Geist der Bilder mit Noten einfangen

Kunstverein: Kooperation mit der Jazzinitiative Schwetzingen steht vor ihrer Premiere mit dem Auftritt von „Die Drei und Bass“

Von Andreas Wühler

Am Freitag wurde die sehenswerte Ausstellung von Inna Artemova „Beyond the Dragonfly“ in der Stadthalle eröffnet und schon dürfen sich die Mitglieder des Kunstvereins auf einen weiteren Höhepunkt freuen: Die Jazzinitiative Schwetzingen gastiert am Donnerstag, 25. Juli, 19 Uhr,

zu einem Konzert in den Ausstellungensräumen – ein Gesamtkunstwerk und Zusammenspiel von Musik und Bildender Kunst.

Wie Manfred Kern, der Vorsitzende des Jazzinitiative Schwetzingen, im Gespräch mit unserer Zeitung anmerkte, habe die Idee, über die Grenzen der Spargelstadt hinaus aktiv zu werden, die Verknüpfung von

Malerei und Musik zu wagen, schon länger im Raum gestanden. Nun sollen der Idee Taten folgen und wer weiß – wenn die Premiere von Erfolg gekrönt ist, kann sich Kern durchaus eine längerfristige Kooperation mit dem Hockenheimer Kunstverein vorstellen.

Was Christian Kramberg, der Vorsitzende des Kunstvereins, durchaus begrüßen würde. Zumal sich die beiden Genres, Noten hier, Leinwände dort, durchaus bereichern. Gespannt ist Kramberg, wie das Konzert im Kontext der Ausstellung, in der die Künstlerin Artemova die Natur unter anderem aus der Sicht einer Libelle eingefangen hat, klingt – ist da ein Flügelschlag zu hören.

Einklang von Musik und Malerei

Manfred Kern findet die Fragestellung gleichermaßen spannend, findet es eine interessante Frage, wie sich die Künstler des Themas annehmen. „Libelle, Natur, Architektur“, nennt Kramberg drei Begriffe, auf die sich die Ausstellung komprimieren lässt. Es gehe, hält Saxofonspieler Knut Rössler, der an dem Gespräch gleichfalls teilnahm, fest. Stimmungen einfangen und umsetzen sei kein leichtes Unterfangen, im Zusammenspiel der Musiker, „das Fahrwasser ist eng“, bleibe wenig Spielraum für Improvisationen. Aber man werde sich von den Bildern inspirieren lassen, freut sich Rössler auf den Gig in der Ausstellung.

Freuen dürfen sich die Besucher neben Rössler auf den Gitarristen Thomas Jehle, der eine verstärkte Akustik-Gitarre spielt, auf die Geigerin Christine Rox, die ihr Instrument elektrisch verstärkt und für Experimente offen ist. Hinzu kommt die Bassistin Henriette Thorun, an der

Die Drei und Bass

■ **Saxofon Knut Rössler:** Er blickt auf umfangreiche Tourneen durch Europa und Asien mit mehreren Bands, verschiedenste CDs, unter anderem mit Between The Times.

■ **Violine Christine Rox:** Studium an der Hochschule für Musik in Köln und am Cleveland Institute of Music. Freischaffende Musikerin Engagements unter anderem bei Ensemble Modern, Musica Antiqua Köln, e-mex ensemble, oh non ensemble, L'arpa festante, Between the Times und Musikfabrik.

■ **Gitarre Thomas Jehle:** Stil-

tisch dem Jazz zuzuordnen, besondere Liebe zur klassischen Gitarre und zum Jazzrock-Fusion-Bereich. Mit verschiedensten Gruppe aktiv, Aktuelle Projekte: Lemoncake3, 2nd Circle, Bluenote Bigband.

■ **Bass Henriette Thorun:** Seit 2013 Mitglied des Landesjugend-Jazzorchesters Mecklenburg-Vorpommern, seit 2018 Mitglied des Landesjugendjazzorchesters Brandenburg, Aufnahmen mit vielen bekannten Musikern, studiert inzwischen an der Musikhochschule Mannheim.

Und wer weiß, sind sich Kern und Kramberg einig, vielleicht entwirft dem Abend ja eine fruchtbare Zusammenarbeit. Zumal, betont Kern, die Jazzinitiative Schwetzingen, trotz ihres Namens, regional aufgestellt sei. Und da ist die Verwaltungsgemeinschaft ein nahes Ziel, erinnert er beispielsweise an den Jazz-Frühscoppen im Alten Bahnhof in Neulufheim.

Start einer Kooperation

Auch Kramberg findet die Jazzinitiative in Hockenheim gut aufgehoben, gibt es hier doch mit der Nacht der Musik oder dem Hockenheimer Mai schon etablierte Musikformate. Was auch ganz im Sinne von Knut Rössler ist, dem es nicht nur um die Spitzenkultur geht, sondern auch um die vielen Kunst- und Musikvereine – „die eigentlichen Kulturträger im Land“.

Die Drei und Bass, Donnerstag, 25. Juli, 19 Uhr, in der Stadthalle, der Eintritt ist frei.



Die Bassistin Henriette Thorun spielt am Donnerstag in der Stadthalle. BILD: SANDRAB

Beratung ohne Termin

Pumpwerk: Offenes Angebot für schwierige Lebenslagen

Herausfordernde Lebenslagen können jeden treffen. Daher bietet die Stadt bereits seit einiger Zeit eine kostenlose Sozial- und Lebensberatung an, um Hockenheimer in schwierigen Situationen zu unterstützen. Um es interessierten Bürgern noch einfacher zu machen, für ein Erstgespräch vorbeizukommen, findet einmal im Monat eine offene Sprechstunde statt. Das nächste Angebot dieser Art findet am diesem Dienstag, 23. Juli, von 15.30 bis 17.30 Uhr im Pumpwerk (Beim Pumpwerk 1, erstes Obergeschoss) statt. Interessierte können in diesen zwei Stunden ohne vorherige Terminvereinbarung zu einer Kurzberatung vorbeikommen.

Melanie Küspert von der Lebens- und Sozialberatung nimmt sich für jeden Klienten rund 20 bis 30 Minuten Zeit. Die Sozialarbeiterin hat ein offenes Ohr für jede Art von Problemen und stellt Informationsmaterial über Unterstützungsangebote sowie Kontaktdaten zu Stellen und Einrichtungen zur Verfügung, um passende Unterstützung zu vermitteln. Bei Bedarf kann ein Folgetermin vereinbart werden. Es handelt sich lediglich um eine Verweisberatung und kein therapeutisches Beratungsangebot, heißt es in einer Pressemitteilung der Stadtverwaltung. Um sich vertraulich und kostenlos beraten zu lassen, bedarf es einer vorherigen Terminvereinbarung bei Melanie Küspert, Telefon 06205/211504, E-Mail: m.kuespert@hockenheim.de, oder Jana Giesbrecht, Telefon 06205/211505, E-Mail: j.giesbrecht@hockenheim.de.

Im ersten Gespräch geht es zunächst darum, sich kennenzulernen und die aktuelle Problemstellung zu klären. Je nach Anliegen und Lebenssituation werden im Anschluss weitere Gesprächstermine vereinbart oder die Klienten werden an eine externe Beratungsstelle oder Einrichtung weitervermittelt. Jede hilfesuchende Person entscheidet selbst, wer in eine Beratung miteinbezogen werden soll. zg

OB mit Brandmeldetechnik vertraut gemacht

Jubiläumsfeier: Firma AE Wörner begeht 25-jähriges Bestehen mit zahlreichen Gästen in lockerem Rahmen

Als Fachfirma für Brandmeldetechnik, vor allem deren Betrieb, hat sich die AE Wörner GmbH mit Sitz in Hockenheim etabliert. Am Freitag feierte das von Rüdiger Wörner gegründete Unternehmen mit Mitarbeitern, Kunden, Lieferanten, Freunden und Familienmitgliedern sein 25-jähriges Bestehen. Zum „silbernen“ Jubiläum gratulierte auch Oberbürgermeister Marcus Zeitler.

Der OB nutzte die Gelegenheit, sich über die Firma, ihre Leistungen und die geschäftliche Situation zu informieren. Dabei berichtete ihm Firmenchef Wörner von der schwierigen Suche nach Fachkräften.

Doch nach dem Austausch mit Zeitler sollte es zumindest an diesem Tag genug sein mit den ersten Themen. „Wir sind heute hier, um Spaß zu haben, und ich freue mich, dass ihr da seid“, erklärte der Firmenchef, dem Sohn Tobias im Betrieb zur Seite steht.



Oberbürgermeister Marcus Zeitler (links) lässt sich von Firmengründer Rüdiger Wörner (Mitte) und dessen Sohn Tobias die Brandmeldetechnik erläutern, die das Unternehmen für Kunden spezialisiert. BILD: MÜLLER

Für Wotawa lohnt sich die Reise erneut

Angelsportverein: Mitglied aus Unterfranken siegt bei Zeitangeln mit deutlichem Vorsprung vor einheimischen Teilnehmern

18 Aktive des Angelsportvereins Hockenheim trafen sich am Wochenende am Baggersee zum sogenannten Zeitangeln. Das Event dient in erster Linie dazu, den Fischbestand dahingehend zu überprüfen, ob die Besatzmaßnahmen der vergangenen Jahre erfolgreich waren. Bei brütender Hitze und nach kurzer Einweisung ging es um 15 Uhr los.

Schnell stellten sich erste Fangfolge ein, auf nahezu allen Plätzen wurden die ersten Fische gefangen. Um 19 Uhr traf man sich zum gemeinsamen Essen, bei dem Erfahrungen ausgetauscht wurden und so mancher auf Tipps hoffte. Die Fische reagierten auf die Köder: Selbst in der Nacht konnte man die zahlreichen elektronischen Bissanzeiger weithin hören.

Um 10 Uhr wurde der Wettbewerb „abgepfiffen“, es ging ans Aufräumen und Packen. Teils recht müde fand man sich zur Verkündung der Tagesbesten ein, um-

rahmt von einem Mittagessen. Thomas Wotawa, einer der unterfränkischen Vereinsmitglieder aus der

Nähe von Würzburg, nahm auch dieses Jahr die Anreise von rund 220 Kilometern gerne auf sich, schließ-

lich hatte er das Zeitangeln bereits mehrmals gewonnen. Und so war es auch dieses Mal: Mit überragenden 127 Punkten verwies der Weitegereiste Andreas Schmitt (80) und Anna-Lena Rothermel (60) auf die Plätze zwei und drei.

Nur vier gehen leer aus

Insgesamt konnten fast alle Angler zufrieden sein, nur vier Teilnehmer gingen leer aus. Es wurden überdurchschnittlich viele und verschiedene Fische gefangen, sodass der ASV von einem gesunden und ausgereichten Fischbestand ausgehen kann.

Dank ging an die Küchencrew (Andreas und Bastian Schrenk) und die anderen Helfer. Ihr Einsatz ermöglicht, dass das Ereignis neben dem Angeln auch immer eine gute Gelegenheit bietet, dass Mitglieder, Ehepartner und Kinder vorbeischauen können und so das Vereinsleben bereichert wird. zgmw



Machten beim Zeitangeln den größten Fang: Thomas Wotawa (v. l.), Anna-Lena Rothermel (dritter Platz) und Andreas Schmitt (Zweiter). BILD: WESSEL/ASV

KINDERNACHRICHT

Fred Fuchs weiß, was das Besondere an einer Oper ist



Theaterstück mit viel Musik

Hallo Kinder! Wisst ihr eigentlich, was eine Oper ist? Es ist ein Theaterstück, das mit Musik erzählt wird. Die Schauspieler sprechen nicht auf der Bühne, sondern sie singen. Oft tragen sie dazu fantasievolle Kostüme, die ihnen helfen, ihre Rollen zu spielen – etwa Prinzen, Prinzessinnen oder Bösewichte.

Begleitet werden die Sänger von einem Orchester. Die Musiker sitzen mit ihren Instrumenten in einem Bereich vor der Bühne, der Orchestergraben genannt wird. Die Musik hilft dabei, die Geschichte lebendig zu machen und die Gefühle der Charaktere zu zeigen. Sie kann leise und sanft sein oder laut und aufregend, je nachdem, was gerade in der Geschichte passiert.

Die Art und Weise, wie die Sänger singen, nennt man Operngesang. Das klingt ganz besonders und ist oft sehr laut, weil sie ohne Mikrofon singen und ihre Stimmen so stark und klar sind, dass jeder im Theater sie hören kann.

Manchmal kann die Musik fröhlich sein, manchmal traurig oder auch richtig spannend. Eine Oper kann dich zum Lachen bringen, dich rühren oder dir eine Gänsehaut bescheren, genau wie deine Lieblingsgeschichten.

Die Bühne selbst ist wie ein magischer Ort, der sich ständig verändert. Die Bühnenbilder und Dekorationen können von einem märchenhaften Wald zu einem prächtigen Schloss wechseln oder auch in eine geheimnisvolle Höhle verwandelt werden. Diese Kulissen helfen dem Publikum, sich vorzustellen, wo die Geschichte spielt, und machen das Erlebnis noch spannender.

Eine Oper ist wie eine Schatztruhe voller Geschichten. Jede Oper hat ihre eigene Handlung und ihren eigenen Stil. Manche sind lustig und machen viel Spaß, während andere sehr dramatisch oder sogar traurig sein können. Vielleicht habt ihr jetzt Lust, euch mal eine Oper anzusehen?

Aktuelle Prospekte Online!
schwetzinger-zeitung.de/prospekte

KURZ NOTIERT

Wir gratulieren! An diesem Dienstag, 23. Juli, feiert Peter Busch seinen 80. Geburtstag und Klaus Posselt seinen 70. Geburtstag.

Apothekennotdienst. See-Apothek, Ketsch, Seestraße 2, Telefon 06202/65533.

Odenwaldklub. Die Tagesradtour am Donnerstag, 25. Juli, muss abgesagt werden. – Dafür findet am Freitag, 26. Juli, eine Halbtagesstour mit Einkehr im Bistro am Flugplatz Herrenteich statt. Abfahrt ist um 14 Uhr am Bahnhof, Gäste sind willkommen.

Keglerverein 1963. Zur Jahreshauptversammlung am Freitag, 26. Juli, um 20 Uhr im VfL-Clubhaus in der Waldstraße sind alle Mitglieder eingeladen. Unter anderem stehen Vorstandswahlen auf der Tagesordnung. Anträge müssen bis Donnerstag, 25. Juli, beim Vorsitzenden Thomas Schränkler eingereicht sein.

Jahrgang 1954. Der Jahrgang trifft sich am Freitag, 26. Juli, um 18 Uhr in der HSV-Gaststätte in Hockenheim.